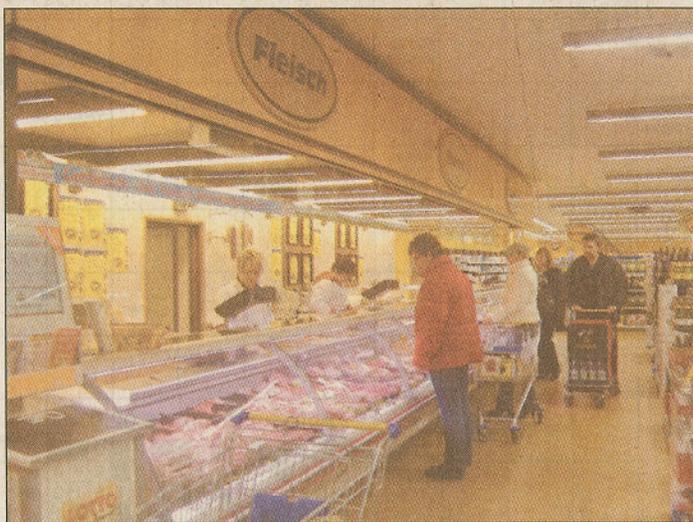


# Interessenkonflikt weitet sich aus

(PS) HOLLENSTEDT. Schon äußerst subtil gestalten sich die derzeitigen Entwicklungen in der Ortskerndebatte Hollenstedt, sowie rund um die Zukunft des ansässigen Einzelhandels und der Kauflandschaft im Ort schlechthin, angesichts der Verkaufsabsichten des Getränkehandels Sternberg an Lidl. Investor Olaf Weber scheint mit seinem Ansinnen, den längst unwirtschaftlich gewordenen Kaufhaus-Würfel abreißen und einen neuen Penny-Markt bauen zu wollen, geradezu in ein Wespennest gestochen zu sein. Längst ist klar, dass die Bemühungen der Discounter-Kette Lidl, sich in Hollenstedt anzusiedeln, nach gescheiterten Versuchen im Gewerbegebiet nie wirklich vom Tisch waren. Dies bestätigt auch Reinhard Wohlers, Prokurist der Expansionsabteilung von Lidl in Wenzendorf. Die Belange und Interessen des Konzerns sind in Anbetracht des in der Samtgemeinde platzierten Logistikzentrums nachvollziehbar. Stellt sich die Frage, wenn das Eisen, an dem hier geschmiedet wird nicht so heiß wäre, warum dann eine nicht-öffentliche Sitzung in dieser Sache, bei der Weber sein überarbeitetes Konzept dem Rat vorstellen wird? Grenzt es nicht an einen Schildbürgerstreich, wenn noch im vergangenen Jahr Be-



Verliert Hollenstedt seine Frischfleischtheke? Foto: Petra Schlage

bauungspläne geändert wurden um die Erweiterung des Edeka-Marktes von Christian Hingst zu ermöglichen, um ihn nunmehr in einen aussichtslosen Konkurrenzkampf mit Lidl zu manövrieren? An die 400.000,- Euro hat Hingst in den letzten Jahren in sein Geschäft investiert, eine Vielzahl an Arbeitsplätzen geschaffen.

Wie in der Harburger Rundschau vom 17./18.02 berichtet, dürfte sich die Gemeinde Hollenstedt auf nicht unbeträchtliche Schadenersatzforderungen seitens Webers einstellen, der sich zwischenzeitlich Rat beim Landkreis eingeholt hat, würde sie seine Pläne durch erneute Änderungen des Bauungsplanes vereiteln. **Lesen Sie weiter auf Seite 5**

**Fortsetzung von der Titelseite**  
Das Kaufhausbetreiber Fritz und Christian Mausolf augenscheinlich zu Opfern einer Befindlichkeitspolitik werden würden, liegt auf der Hand, die Formulierung in der Presse, Hollenstedts Kommunalpolitiker würden an "ihrem" Kaufhaus hängen, gleicht da einer Farce und Doppelmoral. Angesichts der Wahlbeteiligung in Hollenstedt bei der Kommunalwahl im vergangenen Jahr von 45% sollten

sich einige Ratsmitglieder an ihre Pflichtbelehrung erinnern und sich nicht von Einzelinteressen leiten lassen, sondern Entscheidungen im Sinne und zum Wohle der Allgemeinheit treffen. Hat sich die Kommunalpolitik in Hollenstedt hier zu weit von den Interessen der Bürger entfernt? Die Frage sei an dieser Stelle erlaubt.

Die bisher eher verhaltenen Aussagen von Bürgermeister Jürgen Böhme bescheinigen ihm zwar einer-

seits das neutralste Verhalten seit Gründung der Schweiz, ändern aber keinesfalls etwas an der sich momentan darstellenden Konzeptionslosigkeit in diesem Interessenkonflikt. Bei einer Überschneidung des Warensortiments von nachweislich 47% von Edeka und Lidl wäre der Verdrängungswettbewerb in vollem Gange, von einer ortskernrelevanten Stärkung des Einzelhandels kann bei einem geschätzten Umsatzverlust für den Ede-

ka-Markt von 30% kaum mehr die Rede sein. Bleibt abzuwarten, was das von der Gemeinde in Auftrag gegebene Gutachten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft hinsichtlich Waren- und Kundenfluss in Hollenstedt prognostiziert und aussagt. Wenn es am Ende nicht 3066 Verlierer dieses "Planungs-Spiels" geben soll, muss ein wirtschaftlich tragfähiges Gesamtkonzept her, sollten Verantwortliche Farbe bekennen.